

Sicherheit im Verkehr für Schulkinder



RATGEBER
Sicherheit für Schulkinder

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Worum geht es in diesem Ratgeber	2
Allgemeine Verkehrserziehung	3
Ab welchem Alter ist Verkehrserziehung sinnvoll?	3
Was können Kinder im Verkehr?	4
Allgemeine Verkehrsregeln	5
Verhaltensregeln im Straßenverkehr für Kinder	6
Verkehrserziehung muss Spaß machen!	6
Verkehrserziehung spielerisch gestalten	7
Der Schulweg	9
Zu Fuß unterwegs	9
Mit dem Fahrrad unterwegs	14
Mit Bus & Bahn unterwegs	18
Mit dem Elterntaxi unterwegs	21
Eltern als Vorbild für ihre Kinder	25
Der Straßenverkehr ist eine Herausforderung - die Sie und Ihr Kind sicher meistern können	26
Quiz: Was weißt Du schon über den Straßenverkehr?	28

Einleitung

Mobilität ist ein Schlüssel unserer Gesellschaft. Dank verschiedener Verkehrsmittel können wir auch weite Strecken einfach und komfortabel zurücklegen. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, der Bahn oder im Auto: Erwachsene haben das Thema Verkehrssicherheit verinnerlicht und können sich ohne größere Probleme im Straßenverkehr bewegen.

Für Kinder ist dies allerdings eine große Herausforderung. Ihnen fehlt durch ihre geringe Größe nicht nur der Überblick und sie werden häufiger übersehen. Auch ist es für sie nicht leicht, die komplexen Regeln des Straßenverkehrs zu überblicken. Das Miteinander so vieler verschiedener Verkehrsteilnehmer zu verstehen und sich sicher darin zu bewegen, erfordert Übung und Erfahrung.

Der Eintritt in die Grundschule ist für die meisten Kinder der Zeitpunkt, an dem sie sich auch alleine im Straßenverkehr bewegen müssen. Damit sie ihren Schulweg sicher bewältigen, sind Eltern und Lehrer gefragt, ihnen schon frühzeitig das richtige Verhalten im Verkehr beizubringen.



Worum geht es in diesem Ratgeber?

Spätestens also, wenn die Einschulung näher rückt, stehen Eltern vor der Frage, wie viel sie ihrem Kind im Straßenverkehr zutrauen können. Sie müssen den Spagat zwischen der Sorge um die Sicherheit und dem Vertrauen in die Fähigkeiten ihres Kindes meistern. Das ist nicht immer leicht.



In diesem Ratgeber zeigen wir, wie Sie Ihrem Kind beibringen können, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen und welche Regeln es beherrschen sollte. Wir gehen auch auf die verschiedenen Möglichkeiten ein, wie Kinder den Schulweg bewältigen können. Wir führen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Verkehrsmittel auf und gehen darauf ein, ab welchem Alter Kinder wozu in der Lage sind. Zwar müssen Eltern immer individuell für ihr Kind entscheiden, doch diese Richtwerte sind eine wertvolle Hilfe.

Am Ende finden Sie ein Quiz, mit dem Sie in Zusammenarbeit mit Ihrem Kind überprüfen können, wie viel es schon über das richtige Verhalten im Straßenverkehr weiß.

Allgemeine Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung für Kinder ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Nur wer lernt die Herausforderungen im Straßenverkehr sicher und eigenständig zu meistern, kann selbstständig mobil sein. Kinder wachsen an der Verantwortung, dass ihre Eltern ihnen das Vertrauen schenken, alleine unterwegs zu sein.

Die große Herausforderung dabei ist, dass es keinen „Verkehr light“ gibt. Zwar sind ruhigere Bereiche der Stadt sicherer als vielbefahrene Straßen. Aber gleich die ersten Schritte im Straßenverkehr bedeuten, dass auch die jüngsten Verkehrsteilnehmer in der Lage sein müssen, die grundlegenden Herausforderungen zu bewältigen.

Nur durch eine frühzeitige Verkehrserziehung lernen Kinder, sich sicher zu bewegen, Gefahren zu erkennen und verantwortungsvoll mit dem Straßenverkehr umzugehen. Deshalb sind erst die Eltern und später auch Erzieher und Lehrer gefragt, den Kindern die notwendigen Kompetenzen im Straßenverkehr nahezubringen.

Ab welchem Alter ist Verkehrserziehung sinnvoll?

Verkehrserziehung beginnt nicht erst in der Grundschule. Denn dann sollten Kinder schon in der Lage sein, sich im Straßenverkehr zu bewegen, um den Schulweg zu meistern. Tatsächlich gilt die Daumenregel: Je früher, desto besser, aber immer mit Rücksicht auf die Fähigkeiten des Kindes.

Die ersten Erfahrungen mit dem Straßenverkehr sammeln Kinder mit ihren Eltern. Dies beginnt bereits sehr früh: Schon im Kinderwagen nehmen sie ihre Umgebung aufmerksam wahr und prägen sich das Verhalten ihrer Eltern ein. Sobald sie laufen können, vertiefen sie ihre ersten Erfahrungen auf dem Weg zum Einkauf.



fen oder beim Spaziergang. Deshalb ist es wichtig, viele Strecken zu Fuß zurückzulegen, um den Kindern das direkte Erleben des Straßenverkehrs zu ermöglichen.

In Kindergarten und Grundschule wird die Verkehrserziehung altersgerecht fortgesetzt. In der Grundschule werden die Klassen für gewöhnlich von Vertretern der Verkehrspolizei besucht, die ein wichtiger Faktor in der Verkehrserziehung sind.

- » Verkehrserziehung beginnt schon im Kinderwagen
- » Kinder beobachten ihre Eltern und ahmen ihr Verhalten nach
- » Gehen sie viel zu Fuß spazieren, damit Ihre Kinder lernen sich sicher im Verkehr zu bewegen
- » Halten Sie Ihre Erwartungen altersgerecht

Was können Kinder im Verkehr?

Erst ab einem bestimmten Alter sind Kinder in der Lage, aufgestellte Regeln wirklich sicher zu befolgen. Ein Nichtbefolgen hat dabei nichts mit Trotz zu tun, sondern hängt mit der normalen kindlichen Entwicklung zusammen. Denn auch an sich verlässliche Kinder sind neugierig, ungeduldiger und leichter abzulenken als Erwachsene. Dies ist ein Risikofaktor, der sie zu gefährdeten Verkehrsteilnehmern macht. Gehen Sie deshalb mit Geduld an die Verkehrserziehung und überfordern Sie Ihr Kind nicht.



Versuchen Sie zudem, den Blickwinkel zu ändern: Kinder können aufgrund ihrer geringen Größe nur eingeschränkt den Verkehr überblicken. Das macht es

schwer für sie, komplexe Situationen richtig einzuordnen. Probieren Sie es einmal selbst aus und hocken sich auf die Blickhöhe eines Sechsjährigen – Sie werden überrascht sein, wie stark Ihr Überblick eingeschränkt ist.

Gehen Sie zudem nicht von Ihren eigenen Fähigkeiten aus: Kleine Kinder können pro Sekunde nur etwa halb so viele Verkehrsobjekte wie Erwachsene erfassen, und auch Geschwindigkeiten oder die Richtung von Geräuschen können sie noch nicht gut einschätzen. Und nicht zuletzt ist vielen Kindern nicht bewusst, dass Fahrzeuge einen Bremsweg haben und dieser mitunter sehr lang ist.

Allgemeine Verkehrsregeln

Kinder müssen natürlich noch nicht sämtliche Verkehrsregeln beherrschen, da viele davon für sie nicht relevant sind. Stattdessen sollte der Fokus auf dem liegen, was sie direkt betrifft: Das sichere Überqueren von Straßen und das Einschätzen von Verkehrssituationen.

Formulieren Sie die Regeln einfach und verständlich. Kombinieren Sie diese zudem mit einfachen Bildern, um sie einprägsamer zu machen. Suchen Sie auch in Bibliotheken und Buchläden nach Kinderbüchern, die sich mit dem Straßenverkehr beschäftigen.

Gerade bei kleinen Kindern ist es wichtig, Verkehrsregeln nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern direkt praktisch umzusetzen. So verstehen und verinnerlichen sie die richtigen Verhaltensweisen wie von selbst.

Das Wichtigste ist jedoch, Verkehrsregeln beständig zu üben. Nur so können Kinder sie sich wirklich merken und eigenständiger werden.

Verhaltensregeln im Straßenverkehr für Kinder

Stellen Sie einfache Verhaltensregeln für die Kinder auf, die sie sich leicht merken und befolgen können. Je weniger und einfacher diese Regeln sind, desto besser. Diese ersten Regeln sollten Kinder so früh wie möglich kennen und verinnerlichen:

- » Straßen nur bei Ampeln oder Zebrastreifen überqueren.
- » Bei Ampeln nur die Straße überqueren, wenn diese grün ist.
- » Bei Zebrastreifen mit dem links - rechts - links - Blick prüfen, ob Autos kommen. Erst die Straße überqueren, wenn diese angehalten haben.
- » Niemals zwischen parkenden Autos, Mülltonnen oder ähnlichem auf die Straße laufen.
- » Vorsicht bei Ein- und Ausfahrten vor Garagen, privaten Einfahrten oder Parkplätzen.
- » Nicht auf Fahrradwegen laufen.
- » Auf Gehwegen möglichst weit von der Straße entfernt laufen.



Sehr wichtig ist, dass Kinder lernen, anderen Verkehrsteilnehmern nicht alles nachzuaahmen, sondern sich an das zu halten, was sie gelernt haben. Leider überqueren noch viele Menschen die Straße bei einer roten Ampel, weil gerade kein Auto zu sehen ist, oder zeigen andere riskante Verhaltensweisen.

Verkehrserziehung muss Spaß machen!

Auch wenn für Erwachsene die Sicherheit der Kinder im Vordergrund steht, muss die Verkehrserziehung für Kinder vor allem eines sein: unterhaltsam. Regeln werden deutlich schneller verinnerlicht, wenn sie mit Spaß und Freude vermittelt werden. Mit kleinen Spielen und praktischen Übungen können Sie Verhaltensregeln besser vermitteln als durch bloßes Erzählen.

Vermeiden Sie es unbedingt, den Kindern Angst vor dem Verkehr zu machen. Das richtige Maß an Vorsicht ist nötig, aber Angst hemmt die Entwicklung der Kinder hin zur Selbstständigkeit. Heben Sie stattdessen hervor, dass der Straßenverkehr eine Herausforderung ist, die aber jeder gut meistern kann, wenn er sich an die Regeln hält. Wie beim Umgang mit Kerzen oder dem Herd kommt es auf die richtige Benutzung an, um keine Probleme zu bekommen.

Verkehrserziehung spielerisch gestalten

Die beste Methode, Verkehrserziehung mit Spaß zu vermitteln, sind Spiele. Das können bereits kleine Dinge sein, welche die Aufmerksamkeit der Kinder fesseln und sie motivieren, sich auf die Situation zu konzentrieren. Wechseln Sie dabei so früh wie möglich in die Praxis. Denn gute Zeichnungen von Verkehrssituationen sind zwar hilfreich, können den Straßenverkehr aber nicht so eindrucksvoll vermitteln wie eine echte Erfahrung.

Eine gute Möglichkeit ist zum Beispiel ein Suchspiel während eines Spaziergangs, wo die nächste Ampel oder der nächste Zebrastreifen ist, oder das gemeinsame Aufsagen von „Links, rechts, links“ beim Seitenblick vor der Straßenüberquerung. Erkunden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind neue Gegenden in Ihrer Stadt, um ihm Abwechslung zu bieten und es immer wieder neu herauszufordern.

Nutzen Sie auch einen Verkehrsübungsplatz, wenn sich einer in Ihrer Nähe befindet. Hier können die Kinder in einer sicheren Umgebung lernen, sich richtig zu verhalten. Falls Sie keinen solchen Übungsplatz in Ihrer Nähe haben, tun Sie sich mit anderen Eltern zusammen und improvisieren Sie auf einem Schulhof oder Sportplatz. Durch große Kartons oder Ihr eigenes geparktes Auto können Sie Kindern zudem vermitteln, welche Wirkung Sichtbehinderungen auf den Verkehr haben.

Im Winter, wenn es früh dunkel wird, bietet sich ein Spaziergang im Dunkeln an. Hier können Sie den Kindern praktisch zeigen, wie wichtig helle Kleidung und Reflektoren für die Sicherheit im Straßenverkehr sind.

Auch das Nachstellen verschiedener Verkehrssituationen hilft Kindern, ein Gefühl für den Straßenverkehr zu bekommen. Hierfür eignen sich Teppiche mit aufgedruckten Straßen oder Kreidezeichnungen auf dem Fußweg und einfache Spielzeugautos.



Tipps für spielerische Verkehrserziehung

- » Suchspiel während Spaziergängen: Wo ist die nächste Ampel? Wo der nächste Zebrastreifen? Welche Regeln gelten bei der Straßenüberquerung?
- » Nutzen Sie einen Verkehrsübungsplatz oder Schulhof, auf den Sie mit Kreide Straßen aufzeichnen. Große Kartons oder Autos simulieren Sichtbehinderungen.
- » Nachtspariergang im Dunkeln, um die Wirkung von Reflektoren zu zeigen.
- » Für Zuhause: Verkehrsteppiche und Spielzeugautos

Der Schulweg

Der Schulweg ist meist die erste große Prüfung im Straßenverkehr, der sich Kinder stellen müssen. Nicht alle sind bereits in der ersten Klasse soweit, dass sie ihn alleine bestreiten können. Dennoch ist das Grundschulalter die Zeit, in der die meisten Kinder in der Lage sind, sich eigenständig und sicher im Straßenverkehr zu bewegen.

Allerdings hängt von Alter und Entwicklung ab, welche Möglichkeiten der Fortbewegung ein Kind bereits nutzen kann. So ist der sichere Umgang mit einem Fahrrad im Straßenverkehr durchaus anspruchsvoller, als den Schulweg zu Fuß zurückzulegen.

In allen Fällen sollte das Eltern-Taxi eine Ausnahme bleiben, um den Kindern die Entwicklung zu mehr Selbstständigkeit zu ermöglichen.



Zu Fuß unterwegs

Die Zahl der Grundschüler, die zu Fuß zur Schule gehen, ist in den letzten Jahrzehnten drastisch gesunken: Waren es 1970 noch rund 90%, war diese Zahl bis 2017 je nach Umfrage auf ein Drittel oder die Hälfte gesunken. Diese Entwicklung ist aus vielen Gründen bedenklich, denn den Schulweg zu Fuß zurückzulegen, bringt einige Vorteile mit sich.

Ab welchem Alter ist dies empfehlenswert?

In der Regel sind Kinder ab der ersten Klasse in der Lage, zu Fuß zur Schule zu gehen. Ausnahmen sind ländliche Gegenden, in denen die Schule ohne Schulbus nicht erreicht werden kann.

Damit Kinder mit dem Beginn des Schuljahres in der Lage sind, ihren Schulweg eigenständig zu bewältigen, sollten Eltern diesen schon rechtzeitig einüben.

Gehen Sie ihn einige Male mit Ihrem Kind ab und zeigen gefährliche Stellen auf. Lassen Sie Ihr Kind am Ende die Führung übernehmen, um Ihnen zu zeigen, dass es den Schulweg sicher beherrscht – dies gibt sowohl Ihnen Sicherheit als auch Ihrem Kind.

Spätestens nach der Einschulung werden sich schnell Schülergruppen bilden, die gemeinsam zur Schule gehen. Dies sorgt für zusätzliche Sicherheit und motiviert die Kinder, da sie sich schon beim Frühstück auf den gemeinsamen Weg zur Schule freuen.

Zu Fuß zur Schule: Die Vor- und Nachteile

Kinder profitieren auf verschiedene Weise davon, zu Fuß zur Schule zu gehen. Zum einen fördert die Bewegung die körperliche und geistige Entwicklung. Denn die Kinder lernen nicht nur, sich selbstständig im Verkehr zu bewegen, sondern beginnen den Tag mit Bewegung. Insbesondere sehr aktive Kinder, die sich eher schwer tun, im Unterricht still zu sitzen, sind nachweislich entspannter und ausgeglichener, wenn sie den Tag mit einer zu Fuß zurückgelegten Strecke beginnen.

Ein weiterer Vorteil: Kinder, die Strecken zu Fuß zurücklegen, haben eine bessere räumliche Vorstellung von ihrer Umgebung. Sie können Entfernungen und Strecken besser einschätzen, und auch das Lesen von Karten fällt ihnen leichter.

Auch für das Selbstbewusstsein der Kinder ist es gut, zu Fuß zu gehen: Sie erfahren, dass ihre Eltern ihnen diese Aufgabe zutrauen, und lernen, selbstständiger zu handeln. Dies ist ein wichtiger Schritt in ihrer Entwicklung.



Zudem kommt es Kindern zugute, frühzeitig zu lernen, sich im Verkehr sicher zu bewegen: Wenn sie in eine weiterführende Schule wechseln, werden sie meist nicht mehr von ihren Eltern gefahren und müssen sich alleine im Verkehr behaupten.

Der Nachteil, wenn gerade kleine Kinder alleine zur Schule gehen, ist das vorhandene Verkehrsrisiko. Noch

nicht alle Kinder sind in der Lage, schon in der ersten Klasse alleine sicher im Straßenverkehr unterwegs zu sein. Gerade in Gruppen lassen sie sich leichter ablenken und verlieren den Verkehr aus den Augen. Und insbesondere in der dunklen Jahreszeit werden sie schnell von Autofahrern übersehen.



Das Argument der Sicherheit ist übrigens irreführend: Am häufigsten verunglücken Kinder auf dem Schulweg nicht, weil sie zu Fuß unterwegs sind, sondern im elterlichen Auto. Zudem stellen die vielen Autos vor der Schule ein hohes Risiko für alle Kinder dar.

Die nötige Ausrüstung

Damit Kinder den Schulweg zu Fuß gut meistern, ist auch die richtige Ausstattung wichtig. Dazu gehört nicht nur ein guter Schulrucksack, der den Rücken nicht belastet. Natürlich darf auch der beste Schulrucksack nicht zu schwer beladen sein.

Bei schlechtem Wetter gehört auch Regenkleidung zur Grundausstattung. Achten Sie unbedingt auf helle Kleidung und Reflektoren, um für eine bessere Sichtbarkeit im Straßenverkehr zu sorgen. Reflektoren gibt es heutzutage in vielen Formen und Farben, so dass Sie Ihre Kinder ihr Lieblingsmodell auswählen lassen können.

Wie bereiten Sie Ihr Kind optimal vor?

Gehen Sie mit Ihrem Kind den Schulweg schon vor der Einschulung ab. So lernt es ihn kennen und weiß, an welchen Stellen es besonders aufpassen muss.

Wichtig ist es, beliebte Abkürzungen genau anzuschauen und zu prüfen. Erklären Sie Ihrem Kind, weshalb es den Umweg bis zur Ampel oder dem Zebrastreifen laufen muss, statt die Straße an einer anderen Stelle zu überqueren.

Viel befahrene Straßen oder unübersichtliche Stellen erfordern ein besonderes Maß an Aufmerksamkeit. Erklären Sie Ihrem Kind, weshalb diese Orte auf dem Schulweg gefährlich sind und weshalb es hier besonders aufmerksam sein muss.



So klappt der Schulweg auch zu Fuß

Wenn Sie diese Punkte im Blick haben, kann nichts mehr schiefgehen:

Prüfen Sie den Schulweg

- » Welche Stellen sind gefährlich?
- » Wie sieht die Verkehrssituation morgens aus?
- » Gibt es Baustellen oder Umleitungen?
- » Wo kann sich Ihr Kind mit anderen Kindern treffen, um gemeinsam zur Schule zu gehen?

Übung macht den Meister

- » Gehen Sie den Schulweg rechtzeitig vor der Einschulung einige Male mit Ihrem Kind ab.
- » Zeigen und erklären Sie ihm die gefährlichen Stellen.
- » Lassen Sie Ihr Kind die Führung übernehmen - so zeigt es, dass es den Weg alleine meistern kann.

Die richtige Ausrüstung

- » Schuhe und Jacke passend zur Jahreszeit
- » ggf. Wechselschuhe, falls Ihr Kind mit Gummistiefeln zur Schule geht
- » guter Schulranzen, der nicht zu voll beladen ist

Vorbereitet für den Winter

- » helle Kleidung
- » Reflektoren an Jacke und Ranzen



Mit dem Fahrrad unterwegs

Wenn die Strecke zur Schule weiter und Ihr Kind bereits etwas älter ist, ist das Fahrrad eine gute Option für den Schulweg. Eine Voraussetzung dafür ist natürlich, dass das Kind in der Lage ist, sich sicher mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zu bewegen. Lassen Sie sich dabei nicht täuschen: Sicheres Fahren in einem Wohngebiet heißt nicht, dass Ihr Kind gut mit dem morgendlichen Berufsverkehr zurechtkommt.

In der dritten oder vierten Klasse findet in den Schulen für gewöhnlich die Ausbildung zum Fahrradführerschein statt, unterstützt von Polizisten der Verkehrspolizei. Allerdings sind die Übungen allein nicht ausreichend, um Ihr Kind umfassend auf den Straßenverkehr vorzubereiten. Üben Sie deshalb unbedingt auch selbst mit ihm.

Nutzen Sie Wochenendausflüge, um mit Ihrem Kind Fahrrad zu fahren und es so unter Aufsicht an seine Rolle als Fahrradfahrer im Straßenverkehr zu gewöhnen. Auch hier gilt: Übung macht den Meister. Je häufiger Ihr Kind Fahrrad fährt, desto sicherer wird es dabei sein.

Ab welchem Alter ist dies empfehlenswert?

In der Regel sind Kinder etwa in der dritten Klasse so sicher im Straßenverkehr und auf ihrem Fahrrad, dass sie den Schulweg auch mit dem Rad bestreiten können. Mit etwa acht Jahren können Kinder komplexe Verkehrssituationen besser einschätzen und schneller erkennen, aus welcher Richtung ein Geräusch kommt. In den folgenden ein bis zwei Jahren bauen sie die Fertigkeit aus, auch komplexere Situationen einzuschätzen.



Diese Daumenregel gilt auch, wenn die Kinder bereits früher Fahrrad fahren können. Denn im Straßenverkehr kommt mehr auf Ihr Kind zu als lediglich nicht zu stürzen: Es muss den Verkehr im Blick behalten, während es selbst eine höhere Geschwindigkeit als ein Fußgänger hat. Auch muss es Hindernissen ausweichen können, ohne sich selbst oder

andere Verkehrsteilnehmer zu behindern oder gar zu gefährden.

Es kommt hierbei auch stark auf die Umgebung an. Eine eher ländlich gelegene Schule in ruhiger Lage kann auch von jüngeren Kindern mit dem Fahrrad besucht werden als eine Schule mitten in der Großstadt.

Fahrradverbot in der Schule – Was sagt das Gesetz?

Es gibt keine gesetzliche Grundlage, ab wann Schüler ein bestimmtes Verkehrsmittel für ihren Schulweg nutzen dürfen. Auch Grundschüler der ersten Klasse dürfen mit dem Fahrrad zur Schule fahren, ohne dass die Schule ihnen dies verbieten darf. Schüler sind auf ihrem Schulweg durch die gesetzliche Unfallversicherung versichert, unabhängig davon, welches Verkehrsmittel sie wählen.

Allerdings gibt es gute Gründe, Erstklässler noch nicht mit dem Fahrrad fahren zu lassen. Denn eine komplexere Verkehrssituation überfordert sie häufig noch. Erst mit etwa acht Jahren sind Kinder in der Lage, auch als Fahrradfahrer sicher im Straßenverkehr unterwegs zu sein.

Schulen können also nicht verbieten, auf welchem Wege Schüler kommen. Allerdings haben Schulen das Recht, das Abstellen von Fahrrädern auf dem Schulgelände zu untersagen.

Mit dem Rad zur Schule: Vor- und Nachteile

Zu den Vorteilen des Radfahrens zur Schule zählt, dass Kinder auch weitere Strecken gut und schnell zurücklegen können. Auch profitieren Sie von den Vorteilen, die Kinder haben, die den Schulweg zu Fuß zurücklegen: Sie beginnen den Tag aktiv, sind ausgelasteter, und ihre räumliche Vorstellungskraft wird ebenso gefördert wie ihr Selbstbewusstsein.

Zu den Nachteilen gehört, dass die Teilnahme am Straßenverkehr für Radfahrer häufig gefährlicher ist als für Fußgänger. Denn gerade Kinder tun sich mitunter noch schwer, Situationen richtig einzuschätzen. Um Diebstählen vorzubeugen, muss zudem ein entsprechender Fahrradständer vorhanden sein, um das Fahrrad anschließen zu können.

Die nötige Ausrüstung

Damit Ihr Kind seinen Schulweg sicher bestreiten kann, ist ein verkehrssicheres Fahrrad eine Grundvoraussetzung. Dafür muss es diese Bedingungen erfüllen:

- » Bremse an Vorder- und Hinterrad
- » eine Klingel
- » funktionsfähige Lichter: vorne ein weißes Licht, hinten ein rotes
- » Reflektoren: vorne ein weißer, hinten ein roter
- » Reflektoren in den Speichen: jeweils zwei gelbe Reflektoren im Vorder- und Hinterrad
- » Reflektoren an den Pedalen
- » rutschfeste Pedale

Zudem sollte Ihr Kind unbedingt einen Fahrradhelm tragen. Reflektoren an Helm, Jacke und Schulranzen sichern es zusätzlich ab.

Wie bereiten Sie Ihr Kind optimal vor?

Beginnen Sie frühzeitig, mit Ihrem Kind das Fahrradfahren zu üben. Hier ist noch kein Meister vom Himmel gefallen: Nachdem die Stützräder fort sind, ist mit ein paar Stürzen zu rechnen. Üben Sie in einem Wohngebiet oder einem ähnlich ruhigen Areal, damit Ihr Kind in aller Ruhe die Grundlagen lernen kann. Kleine Parcours oder ein Verkehrsübungsplatz sind ideal, um seine Geschicklichkeit auszubauen. Schnelles Bremsen ist ebenso wichtig wie das Umfahren von Hindernissen oder Kurven. Insbesondere im Straßenverkehr sollte es anfangs nicht ohne Aufsicht unterwegs sein.

Erst, wenn es hier keine Schwierigkeiten mehr gibt, sollten Sie sich in den Verkehr wagen. Beginnen Sie mit leichten Strecken, die Sie langsam ausbauen. Erklären Sie dabei gefährliche Stellen und Verkehrsregeln, bis Ihr Kind sie verinnerlicht hat.



So klappt der Schulweg mit dem Rad

Wenn Sie diese Punkte im Blick haben, kann nichts mehr schiefgehen:

Prüfen Sie den Schulweg

- » Welche Stellen sind gefährlich?
- » Wie sieht die Verkehrssituation morgens aus?
- » Gibt es Baustellen oder Umleitungen?
- » Wo sind Fahrradwege, wo muss Ihr Kind auf der Straße fahren?

Übung macht den Meister

- » Üben Sie mit Ihrem Kind das sichere Fahrradfahren im Straßenverkehr.
- » Fahren Sie den Schulweg einige Male mit Ihrem Kind ab, bis es ihn beherrscht.
- » Zeigen und erklären Sie ihm die gefährlichen Stellen.
- » Lassen Sie Ihr Kind die Führung übernehmen – so zeigt es, dass es den Weg alleine meistern kann.

Die richtige Ausrüstung

- » Schuhe und Jacke passend zur Jahreszeit
- » verkehrssicheres Fahrrad
 - Bremse an Vorder- und Hinterrad
 - eine Klingel
 - funktionsfähige Lichter: vorne ein weißes Licht, hinten ein rotes
 - Reflektoren: vorne ein weißer, hinten ein roter
 - Reflektoren in den Speichen: jeweils zwei gelbe Reflektoren im Vorder- und Hinterrad
 - Reflektoren an den Pedalen
 - rutschfeste Pedale
 - Fahrradhelm

Vorbereitet für den Winter

- » helle Kleidung
- » Reflektoren an Jacke und Ranzen



Mit Bus & Bahn unterwegs

Insbesondere in ländlichen Gebieten sind Kinder oft auf den Schulbus angewiesen. Aber auch in Städten sind Fahrten mit Bus und Bahn mitunter notwendig. Denn nicht immer ist die nächstgelegene Schule diejenige, die Ihr Kind besucht, sodass der Schulweg sich länger gestaltet. Spätestens, wenn Kinder auf eine weiterführende Schule wechseln, liegt diese oft weiter vom Wohnort entfernt, sodass die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel notwendig wird.

Ab welchem Alter empfehlenswert?

Grundlegend sind die meisten Kinder im Grundschulalter in der Lage, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule zu fahren. Allerdings kommt es hier sehr auf die jeweilige Entwicklung des Kindes sowie die Strecke an, die zurückgelegt wird. Während manche Kinder bereits in der ersten Klasse problemlos mit dem Bus fahren können, benötigen andere etwas länger für diesen Schritt.

Eine Fahrt mit etwa drei Haltestellen ist für Grundschulkindern in der Regel ohne Probleme machbar. Längere Fahrten oder Umsteigen erhöhen allerdings die Schwierigkeit und sollten nur etwas älteren Kindern zugemutet werden.

Kurz: Vor- und Nachteile

Bus und Bahn ermöglichen es Kindern, auch weiter entfernte Schulen gut zu erreichen. Gerade in ländlichen Gebieten ist dies oft die einzige Möglichkeit, die Schule zu erreichen.

Zu den Vorteilen gehört, dass die Kinder auch bei schlechtem Wetter relativ trocken und warm zur Schule und wieder nach Hause gelangen. Zudem erhöht die größere Reichweite die Auswahlmöglichkeit der Schulen, was gerade bei weiterführenden Schulen relevant ist.



Zu den Nachteilen gehört der Zwang, auf die Minute pünktlich zu sein. Während es bei einem zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegten Weg weniger ins Gewicht fällt, wenn das Kind ein oder zwei Minuten zu spät aus dem Haus geht, warten Bus und Bahn nicht.

Ein weiterer Nachteil sind die Kosten für die Tickets. Auch vergünstigte Monats-tickets für Schüler können sich im Laufe eines Schuljahres aufsummieren und Familien mit geringerem Einkommen belasten.

Ausrüstung

Zur Ausstattung für die Fahrt mit Bus oder Bahn gehört ein gültiges Ticket. Am besten platzieren Sie dieses an einem festen Platz oder verstauen es im Schulranzen, damit Ihr Kind es morgens nicht erst suchen muss.

Für den Weg zur Bushaltestelle ist Kleidung entsprechend der Jahreszeit notwendig. In der dunklen Jahreszeit sind helle Kleidungsstücke und Reflektoren wichtig.

Wie bereiten Sie Ihr Kind optimal vor?

Üben Sie mit Ihrem Kind das Bus- und Bahnfahren schon im Kindergartenalter. Bauen Sie kurze Fahrten in Spaziergänge oder den Weg zum Einkaufen ein. So entwickelt es ein Verständnis für das Netzwerk der öffentlichen Verkehrsmittel und lernt zudem, wie es sich an Bushaltestellen und im Bus verhalten muss. Außerdem trainiert es so, sich während der Fahrt nicht ablenken zu lassen und dadurch die Zielhaltestelle nicht zu verpassen.

Üben Sie dabei auch, was zu tun ist, falls es sich verfährt. Wichtig ist, dass Ihr Kind nicht in Panik gerät, sondern die Lage ruhig betrachtet. Ein Handy kann Ihrem Kind dabei die nötige Sicherheit bieten, da es Sie im Notfall kontaktieren und um Hilfe bitten kann.

Sehr wichtig ist auch das richtige Verhalten an den Haltestellen: Gerangel und gegenseitiges Schubsen sind hier absolut tabu. Auch sollte Ihr Kind nicht direkt am Straßenrand warten, sondern einige Schritte davon zurücktreten.

So klappt der Schulweg mit Bus und Bahn

Wenn Sie diese Punkte im Blick haben, kann nichts mehr schiefgehen:

Prüfen Sie den Weg zur Haltestelle

- » Welche Stellen sind gefährlich?
- » Wie sieht die Verkehrssituation morgens aus?

Das richtige Verhalten im Bus

- » Rechtzeitig losgehen verhindert Zeitdruck und minimiert dadurch unvorsichtiges Verhalten im Straßenverkehr.
- » Erinnern Sie Ihr Kind an sicheres Verhalten im Bus: Kein Drängeln und Spielen an der Haltestelle und kein Herumlaufen im Bus.
- » Notfallplan, falls Ihr Kind sich verfährt
 - Wie soll es reagieren?
 - Handy für Anrufe (Nummern einspeichern)

Die richtige Ausrüstung

- » Schuhe und Jacke passend zur Jahreszeit
- » Monats- oder Jahreskarte, sofern kein Schülerticket vorhanden ist

Vorbereitet für den Winter

- » helle Kleidung
- » Reflektoren an Jacke und Ranzen

Mit dem Elterntaxi unterwegs

Eine wachsende Zahl von Eltern entscheidet sich dazu, ihre Kinder mit dem Auto zur Schule zu bringen. Das häufigste Argument ist dabei die Sicherheit des Kindes. Allerdings existiert diese vermeintliche Sicherheit nicht: Die Zahl der Unfallopfer unter Schülern ist in den letzten Jahren deutlich gesunken. Wenn sie zudem in Unfälle verwickelt sind, geschieht dies meist, während sie im Auto ihrer Eltern sitzen.

Auch Schulen wehren sich zunehmend gegen die hohe Zahl der Elterntaxis, da ihre hohe Anzahl allmorgendlich ein hohes Unfallrisiko direkt vor der Schule bedeutet. Viele Schulen haben inzwischen Parkplätze eingerichtet, auf denen Eltern ihre Kinder absetzen können, damit diese das letzte Stück des Weges alleine zurücklegen können.

Die Fahrt im elterlichen Auto sollte nur eine Ausnahme sein, wenn alle anderen Möglichkeiten wegfallen. Beginnen Sie daher frühzeitig, Ihr Kind auf den Straßenverkehr vorzubereiten.

Ab welchem Alter empfehlenswert?

Insbesondere bei jungen Kindern ist die Fahrt zur Schule mit dem Auto nicht empfehlenswert. Denn den Schulweg zu Fuß, mit dem Fahrrad oder in öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen, bringt sehr viele Vorteile mit sich und fördert ihre Entwicklung. Eltern, die ihre Kinder zur Schule fahren, nehmen ihnen diese Erfahrung.

Deshalb sollte die Fahrt im Elterntaxi nur eine Ausnahme sein und nur dann gewählt werden, wenn es keine andere Option gibt.



Kurz: Vor- und Nachteile

Der Vorteil, Kinder mit dem Auto zur Schule zu fahren, ist die Gewissheit, dass sie pünktlich und sicher dort ankommen. So wird das Risiko minimiert, dass die Kinder sich verlaufen oder durch sehr schlechte Wetterverhältnisse zum Beispiel im Winter eine dicke Erkältung riskieren. Zudem kann die gemeinsame Zeit im Auto ein gemeinsamer Moment für Eltern und Kinder sein. Und nicht zuletzt sparen Sie auf diese Weise Zeit, die sie entweder länger schlafen können oder in einen entspannten Start in den Tag investieren können.



Allerdings überwiegen die Nachteile diese Vorteile deutlich. So haben schwedische Forscher nachgewiesen, dass die Fahrt im elterlichen Auto die Kinder zu Passivität „verdammte“. Sie starten den Schultag müde und lustlos. Sie können ihre Umwelt nicht aktiv erfahren wie ihre Mitschüler, die zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Auch fehlt der Austausch mit ihren Freunden abseits von Eltern und Lehrern.

Kinder, die ihren Schulweg nicht eigenständig zurücklegen, verpassen die Chance, eigene Kompetenzen im Straßenverkehr zu entwickeln und so zu selbstständigen Verkehrsteilnehmern zu werden. Auch die räumliche Vorstellung und die Fähigkeit, Karten zu lesen, können Kinder nicht richtig ausbauen, wenn sie keine Möglichkeit haben, Strecken eigenständig zurückzulegen.

Ausrüstung

Um Ihr Kind mit dem Auto zur Schule zu bringen, ist keine besondere Ausrüstung nötig. Achten Sie in der dunklen Jahreszeit dennoch auf helle Kleidung und Reflektoren, sodass Ihr Kind gut sichtbar ist, wenn es das letzte Stück des Weges alleine zurücklegt. Zudem sollte es bei kalten Temperaturen eine ausreichend warme Jacke haben, auch wenn diese für die Fahrt nicht notwendig ist. Ansonsten riskieren Sie Erkältungen, wenn es in der Pause auf dem Schulhof spielt.

Auch, wenn Ihr Kind seinen Schulranzen nur kurze Strecken tragen muss, sollte er genau auf seine Größe angepasst und nicht zu schwer beladen sein.

Wie bereiten Sie Ihr Kind optimal vor?

Wenn es keine andere Alternative als die Fahrt im Auto zur Schule gibt, versuchen Sie das Beste daraus zu machen: Gestalten Sie die Fahrt so anregend wie möglich. Unterhalten Sie sich mit Ihrem Kind, erklären Verkehrsregeln während der Fahrt oder fragen es, worauf es sich an diesem Schultag besonders freut. Sie können auch Ihr Kind Gesprächsthemen vorbereiten lassen. Auf diese Weise kann es seinen Schultag wacher und aufmerksamer beginnen.

Schaffen Sie zudem einen Ausgleich für die morgendlichen Fahrten mit dem Auto. Unternehmen Sie gemeinsame Sparziergänge oder lassen Sie Ihr Kind zum Einkaufen gehen, damit es lernt, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen.



So klappt der Schulweg mit dem Elterntaxi

Wenn Sie diese Punkte im Blick haben, kann nichts mehr schiefgehen:

Wann ist das Elterntaxi nötig?

- » Die Strecke zur Schule ist sehr weit und andere Möglichkeiten (Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel) sind (noch) keine Option.
- » Es ist eine Übergangslösung, da Ihr Kind zum Beispiel aufgrund eines Beinbruchs nicht laufen oder Fahrradfahren kann.
- » Die Wetterverhältnisse sind sehr schlecht.

Die Fahrt anregend gestalten

- » Fahren Sie rechtzeitig los, um entspannt im Verkehr unterwegs zu sein.
- » Binden Sie Ihr Kind aktiv in ein Gespräch ein.

Richtig ankommen an der Schule

- » Fahren Sie nicht direkt bis zum Schultor, sondern halten Sie 300-500 Meter davor und lassen Ihr Kind das letzte Stück alleine gehen.
- » Wenn es eine Parkzone für Autos gibt, nutzen Sie diese.
- » Fahren Sie besonders vorsichtig – vor der Schule sind viele aufgeregte Kinder unterwegs.

Vorbereitet für den Winter

- » helle Kleidung
- » Reflektoren an Jacke und Ranzen

Eltern als Vorbild für ihre Kinder

Als Eltern sind Sie die ersten Personen, von denen Ihre Kinder lernen, wie sie sich im Straßenverkehr richtig verhalten. Das Miteinander so vieler verschiedener Verkehrsteilnehmer zu überblicken, ist eine sehr große Herausforderung, gerade für kleine Kinder. Sie suchen nach Anleitung, wie sie diese meistern können, und orientieren sich dabei an Ihnen: Wann und wo dürfen sie eine Straße überqueren, wie erkennen sie gefährliche Situationen und wie verhalten sie sich richtig, wenn es hektisch wird.



Noch während Ihr Kind im Kinderwagen sitzt, legen Sie den Grundstein für seine Verkehrserziehung. Indem Sie konsequent nur bei grün über eine Ampel gehen, lernt es wie von selbst, dass eine Straße nicht sofort überquert wird, auch wenn gerade kein Auto zu sehen ist. Indem Sie nicht hinter einem abfahrenden Bus herrennen, vermitteln Sie, dass man niemals in Eile eine Straße überqueren soll.

Dies ist eine gute Gelegenheit, auch das eigene Verhalten im Straßenverkehr zu überprüfen. Denn oft haben sich Verhaltensweisen eingeschlichen, über die wir kaum noch nachdenken: Gehen Sie wirklich jedes Mal bis zur Ampel, statt die Straße direkt vor dem Bäcker zu überqueren? Warten Sie wirklich, bis die Ampel grün wird, oder überqueren Sie die Straße auch bei Rot, wenn kein Auto zu sehen ist?

Reagieren Sie entspannt und nehmen Sie Ihr Kind ernst, wenn es Sie auf Ihre Fehler hinweist. Versuchen Sie nicht, zweigleisig zu fahren und Ihr Kind zu zwingen, Regeln einzuhalten, die Sie selbst brechen. Dadurch würden Sie bloß seinen Wunsch schüren, es wie die Großen zu machen und sich ebenfalls nicht

an alle sicheren Verhaltensweisen zu halten. Stimmen Sie stattdessen zu, dass Sie einen Fehler gemacht haben, und ändern Sie Ihr Verhalten – so wird Ihr Kind sich im richtigen Verhalten bestätigt fühlen und auch weiterhin aufmerksam bleiben.

- » Eltern sind die ersten und wichtigsten Vorbilder ihrer Kinder im Straßenverkehr.
- » Kinder übernehmen das Verhalten ihrer Eltern:
 - Sind Sie ruhig oder hektisch im Verkehr?
 - Halten Sie Regeln ein oder brechen Sie diese?
 - Nutzen Sie immer Ampeln, auch wenn dies einen Umweg bedeutet?
- » Prüfen Sie Ihr eigenes Verhalten: Verlangen Sie nichts von Ihrem Kind, was Sie nicht auch selbst richtig machen.

Der Straßenverkehr ist eine Herausforderung - die Sie und Ihr Kind sicher meistern können

Sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen, will gelernt sein und erfordert einiges an Übung. Beginnen Sie daher so früh wie möglich, sich mit Ihrem Kind zu Fuß im Straßenverkehr zu bewegen. Nur so kann es Situationen direkt erleben und einordnen. Beim Autofahren ist es ihm hingegen kaum möglich, seine eigenen Fähigkeiten auszubauen und zu lernen, Situationen richtig einzuschätzen.

Kinder lernen dabei sehr schnell und können sich meist nach kurzer Eingewöhnung auch alleine im Verkehr bewegen. Üben Sie Strecken wie den Schulweg, damit es gefährliche Stellen kennt und sich richtig verhält. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie ihm zunehmend mehr zutrauen und es selbstständiger werden lassen. Lassen Sie es zum Beispiel bis zur nächsten Straßenecke vorlaufen oder Ihnen erklären, wie man sicher die Kreuzung überquert.



Solche gemeinsamen Spaziergänge haben für Eltern wie Kinder viele Vorteile. Als Eltern sehen Sie, wie Ihr Kind zunehmend selbstständiger wird und erhalten so die Gewissheit, dass es später auch seinen Schulweg sicher meistern wird. Ihr Kind kann unterdessen seine eigenen Fähigkeiten ausbauen, während es weiß, dass Sie bei ihm sind und im Zweifelsfall helfen können.

Setzen Sie weder sich selbst noch Ihr Kind unter Druck. Nicht jedes Kind ist mit der Einschulung schon bereit, zu Fuß zur Schule zu gehen. Vertrauen Sie auf Ihr Bauchgefühl und die Fähigkeiten Ihres Kindes und das Abenteuer Schulweg wird schnell gemeistert sein.



Quiz:

Was weißt Du schon über den Straßenverkehr?

Weiß Ihr Kind, worauf es achten muss, wenn es sich in der Stadt bewegt? Wenn Sie mit Ihrem Kind geübt haben, wird es sicherlich keine Probleme beim Beantworten dieser Fragen haben. Sie können das Quiz gemeinsam mit Ihrem Kind zuhause lösen oder aber auch einzelne Fragen in der realen Situation im Straßenverkehr stellen.

Wo darfst Du eine Straße überqueren?

- An einer Ampel oder einem Zebrastreifen
- Überall, solange kein Auto kommt

Darfst Du über einen Zebrastreifen gehen, wenn die Ampel rot ist?

- Ja, dafür ist der Zebrastreifen ja da.
- Nein. Ich darf nur über die Straße gehen, wenn die Ampel grün ist.

Erkläre, was der Links - Rechts - Links - Blick ist und wann Du ihn brauchst.

Darfst Du zwischen Autos hindurch auf die Straße gehen?

- Ja, wenn ich vorsichtig gucke, ob die Straße frei ist.
- Nein, denn die Autofahrer auf der Straße können mich zwischen den Autos nicht sehen.

Darfst Du auf Fahrradwegen laufen?

- Ja, denn das sind keine Straßen.
- Nein, die sind nur für Fahrräder.

Darfst Du mit dem Fahrrad auf der Straße fahren?

- Ja, denn da ist mehr Platz.
- Nein, dort dürfen nur Autos fahren.

Wann musst Du helle Kleidung und Reflektoren tragen?

- Nur im Winter.
- Immer, wenn ich im Dunkeln draußen bin.

Erkläre, wie Du Dich richtig an der Bushaltestelle verhältst.



Richtige Antworten

Wo darfst Du eine Straße überqueren?

- An einer Ampel oder einem Zebrastreifen
- Überall, solange kein Auto kommt

Darfst Du über einen Zebrastreifen gehen, wenn die Ampel rot ist?

- Ja, dafür ist der Zebrastreifen ja da.
- Nein. Ich darf nur über die Straße gehen, wenn die Ampel grün ist.

Erkläre, was der Links - Rechts - Links - Blick ist und wann Du ihn brauchst.

Antwort: *Ehe eine Straße überquert wird (auch bei Ampel oder Zebrastreifen), wird erst nach links, dann nach rechts und dann noch einmal nach links geschaut, ob auch wirklich alle Autos angehalten haben.*

Darfst Du zwischen Autos hindurch auf die Straße gehen?

- Ja, wenn ich vorsichtig gucke, ob die Straße frei ist.
- Nein, denn die Autofahrer auf der Straße können mich zwischen den Autos nicht sehen.

Darfst Du auf Fahrradwegen laufen?

- Ja, denn das sind keine Straßen.
- Nein, die sind nur für Fahrräder.

Darfst Du mit dem Fahrrad auf der Straße fahren?

- Ja, ~~denn da ist mehr Platz~~. wenn es keinen Radweg gibt.
- Nein, dort dürfen nur Autos fahren.

Dies ist eine knifflige Frage - die richtige Antwort hängt auch vom Alter Ihres Kindes ab. Helfen Sie hier im Zweifelsfall mit Tipps nach.

Info: In welchem Alter darf mein Kind wo Fahrrad fahren?

Kinder unter 8 Jahren müssen den Bürgersteig zum Radfahren nutzen, im Alter von 8-10 Jahren dürfen sie den Bürgersteig nutzen mit dem Rad. Wer dieses Alter überschritten hat, muss auf dem Radweg bzw. - wenn keiner vorhanden ist - auf der Straße fahren.

Wann musst Du helle Kleidung und Reflektoren tragen?

- Nur im Winter.
- Immer, wenn ich im Dunkeln draußen bin.

Erkläre, wie Du Dich richtig an der Bushaltestelle verhältst.

Antwort: *Auch, wenn man lange warten muss und sich langweilt, darf man nicht mit Freunden Fangen oder Schubsen spielen. Auch Herumrennen und mit Bällen spielen darf man so dicht an der Straße nicht.*